



## Aus- und Weiterbildungen für Wassergenossenschaften

DI Alexander Salamon, A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

**W**assergenossenschaften stellen in der Steiermark einen nicht übersehbaren Anteil der öffentlichen Wasserversorgungslandschaft dar. Neben der sicherheitsrelevanten Risikominimierung durch dezentral verteilte Systeme stellen die meist ehrenamtlich arbeitenden Wassergenossenschaften eine volkswirtschaftlich günstige Art der öffentlichen Wasserversorgung dar, die es allerdings auch dem Stand der Technik entsprechend zu betreiben gilt. Gemäß Trinkwasserverordnung braucht es dazu qualifizierte Personen. 45 % der ca. 600 steirischen Wassergenossenschaften, die weniger als 10 m<sup>3</sup> Trinkwasser pro Tag abgeben, müssen ein Mitglied zu einer 1-tägigen Grundunterweisung entsenden. 35 %, die zwischen 10 und 100 m<sup>3</sup> pro Tag abgeben, sind verpflichtet einen geprüften Wasserwart in ihren Reihen zu haben. Es wird aber empfohlen, dass auch die kleineren - als freiwilliges „Upgrade“ - zumindest eines ihrer Mitglieder zum Wasserwart und die größeren einen zusätzlichen Wasserwart ausbilden lassen. Schlagworte wie Ausfall durch Generationswechsel, Krankheit, Unfall etc. seien dazu erwähnt.

Neben den organisatorisch-rechtlichen Funktionen wie Obmann, Kassier, Schriftführer etc. ist der Wasserwart eine wesentliche fachliche Funktion. Wer diese Funktion innerhalb einer Wassergenossenschaft ausübt, liegt im Ermessen der internen Strukturen. Wesentlich ist, dass der **Wasserwart den gleichen Stellenwert haben sollte, wie andere führende Funktionäre**, stellt er doch quasi den technischen Betriebsleiter einer Wassergenossenschaft dar.

Die **Wasserwirtschaftsabteilung des Landes Steiermark** unterstützt bereits seit vielen Jahren die Aus- und Weiterbildung kleiner Wasserversorger im Rahmen der Schulungsinitiative. Bisher wurden 532 Wasserwarte ausgebildet und nahmen 1.157 kleine Wasserversorger an den 1-tägigen Grundunterweisungen teil. Neben Informationsveranstaltungen für Funktionäre zu aktuellen rechtlichen und fachlichen Themen werden nun verstärkt auch die technischen Betriebsleiter, also Wasserwarte, gezielt durch Weiterbildungsmaßnahmen wie technische Erfahrungsaustausche etc. unterstützt. Diese Weiterbildungsangebote werden auch zukünftig von Seiten der Wasserwirtschaftsabteilung des Landes Steiermark entsprechend des Bedarfs weiter ausgebaut bzw. angepasst.

### Wasserbefunde im WIS (Wasser-Informationssystem)

Herbert Stock,  
Referat Lebensmittelaufsicht

*Gemäß § 5 Z 4 der Trinkwasserverordnung, BGBl. II Nr. 304/2001 i.d.g.F. hat der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage sicherzustellen, dass die Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen, nachdem er davon Kenntnis erlangt hat, unverzüglich in das von der zuständigen Behörde dafür zur Verfügung gestellte Datensystem von der beauftragten Untersuchungsstelle elektronisch übermittelt werden.*

Die Beauftragung zur elektronischen Übermittlung erfolgt durch die Unterschrift der „Zustimmungserklärung“, die der Probenehmer bei der Probenahme mitführt.

Zugang zu diesen elektronisch übermittelten Daten haben ausschließlich Behördenvertreter (Wasserrechts- und Lebensmittelbehörde). Seitens der Lebensmittelbehörde wird bei beanstandeten Ergebnissen und bei einem fehlenden Nachweis der Wiederherstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität der Betreiber innerhalb einer entsprechenden Frist zur Wiederherstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität schriftlich aufgefordert.

Bei fehlender elektronischer Übermittlung durch die Untersuchungsstelle wird seitens der Lebensmittelaufsicht eine Verwaltungsanzeige erstattet.

Bei Fragen steht Ihnen das Referat Lebensmittelaufsicht unter E-Mail: [lebensmittelaufsicht@stmk.gv.at](mailto:lebensmittelaufsicht@stmk.gv.at) Tel. 0676/86663141 gerne zur Verfügung.

Tagesbedarf steir. Wassergenossenschaften  
Stand 2020





# Die Wassergenossenschaft Gundersdorf setzt auf konstruktives Miteinander

Dr.<sup>in</sup> Karin Dullnig & Ing.<sup>in</sup> Daniela List, ecoversum

Gemeinsam mit **DI Salamon** (Wasserwirtschaftsabteilung) haben wir den **Obmann Mag. Peter Ofner** und seine **Vorgängerin Anna Pieron-Tomberger** besucht.

## Frage: Frau Pieron-Tomberger von welchen Meilensteinen können Sie uns seit 1995 berichten?

Ich habe in einem Ziviltechnikerbüro für KT und WW gearbeitet und wollte mein Wissen auch privat einsetzen. Anfangs war es als Frau nicht ganz einfach in dem doch sehr männerdominierenden Bereich der Wasserversorgung. Ende der 1990er-Jahre wurde in der WG Gundersdorf sehr viel erweitert und gebaut. Ganz wichtig waren der Neubau des Quellsammelbehälters Stierhämmer sowie die Entfernung der vielen Druckunterbrecherschächte. Die intensiven Bautätigkeiten sowie auch die Einführung der Wasseruhren haben manchmal zu Streitereien geführt. Ich konnte Einigungen herbeiführen. Von 2008 bis 2017 war ich Obfrau. In dieser Zeit erfolgten Planung und Einbau der Entsäuerungsanlage, die Erstellung des Beprobungsplans sowie die Ausarbeitung eines „Leitungskatasters Light“. Viel Unterstützung haben wir immer von Seiten der Gemeinde Gundersdorf bzw. von der Gemeinde St. Stefan ob Stainz erhalten. .

## Frage: Herr Obmann, wie sind Sie dazugekommen und was sind Ihre größten Anliegen für die WG?

Als Geologe interessieren mich die Natur und eine sorgsame Nutzung deren Ressourcen – und da überschneiden sich viele Themen der Wassergenossenschaft. Mein Schwiegervater war Kassier und so ergab sich der Kontakt zur WG. 2015 wurde ich in den Ausschuss gewählt und mit der Zeit bekam ich immer mehr Einblick in Organisation und finanzielle Gebarung. 2017 habe ich den Obmann übernommen und bin sehr froh und dankbar, dass die Arbeit unter dem gesamten Vorstandsteam aufgeteilt wird und dass wir einen Teil der Wartungsarbeiten mit dem WV Staintal professionalisiert haben. Der Zeitaufwand ist manchmal sehr geballt und wäre ohne die Unterstützung durch meinen Arbeitgeber nicht möglich (Danke 😊). Wir müssen Zustand und Betrieb bestimmter Anlagenteile digital erfassen bzw. das bestehende System modernisieren. Ein Eingreifen aus der Ferne ist dabei nicht das primäre Ziel, sondern die sofortige Information über Unregelmäßigkeiten (die meist an Wochenenden auftreten!). Für die Poolfüllungen, die immer mehr zum Problem werden, brauchen wir auch eine konstruktive Lösung. Die Netzsanierungen müssen wir vorantreiben. Dazu soll ein langfristiger Sanierungsplan erstellt werden. Änderungen erwarten uns auch auf der Verwaltungsebene durch das Auslaufen eines Programms.



Obmann Mag. Peter Ofner und seine Vorgängerin Anna Pieron-Tomberger beim Hochbehälter Streibl

## Eckdaten zur WG Gundersdorf:

- 💧 **Lage:** Gemeinde St. Stefan ob Stainz
- 💧 **Leitung und Betrieb:** ehrenamtliches Team unter Obmann Mag. Peter Ofner, Vorstand: 7 Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Tätigkeitsfeldern
- 💧 **Gründung:** 1960 mit Quellsuche am Reinischkogel, ca. 30 Gründungsmitglieder, die alle händisch mitgebaut haben
- 💧 **Versorgte Haushalte 2021:** 180 Anschlüsse (versorgt werden ca. 500 Personen sowie einige Gewerbetriebe)
- 💧 **Versorgungsgebiet:** ca. 24 km Leitungsnetz in 2 Gemeinden (Ortsteile Steinberg, Greisdorf, Gundersdorf, Assing, Zirknitz, Neuberg und Kirchberg)
- 💧 **Anlagen:** 6 Quellen; Quellsammelschacht Stierhämmer (25 m³); Hochbehälter Streibl (2 Wasserkammern zu je 60 m³, Aufbereitung - Entsäuerung und UV, digitale Überwachung); Hochbehälter Lerchmi (60 m³); Verteilerschacht Assingbergsiedlung; Stichelungen zu den Versorgungsgebieten; 10 % Anteil am WV Raum Reinischkogel
- 💧 **Trinkwassernotversorgung:** über die 10 % gehende Nutzung vom WV Raum Reinischkogel (damit indirekt Vernetzung mit WV Staintal und auch zum Wassernetzwerk Steiermark), direkte Anbindung an das Netz der Gemeinde St. Stefan wird dzt. geprüft
- 💧 **Info zur Wasserversorgung in der Region:** <https://www.st-stefan-stainz.gv.at/bildung-kultur/wassergenossenschaft>



# „Wasserschatz Österreichs“ – Grundlagen für nachhaltige Nutzungen des Grundwassers

Mag. Dr. Michael Ferstl, A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Das Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat die Studie „Wasserschatz Österreichs“ initiiert. Dabei wurden zunächst die aktuellen Wassernutzungen erhoben und den verfügbaren Ressourcen gegenübergestellt. Danach wurde versucht, diese Wassernutzungen und Ressourcen unter dem Aspekt des Klimawandels bis ins Jahr 2050 zu betrachten.

Auf das gesamte Bundesgebiet gesehen, stehen derzeit etwa 5,1 Mrd. m<sup>3</sup> Grundwasser zur Verfügung. Kommt es zu einer klimatisch „ungünstigen“ Entwicklung, so könnten die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen bis zum Jahr 2050 auf 3,9 Mrd. m<sup>3</sup> abnehmen (23%). Regional kann die Abnahme sogar über 30% betragen, vor allem im wasserreichen Westen Österreichs. Da der Westen Österreichs aber „wasserreich“ ist, werden die diesbezüglichen Auswirkungen des Klimawandels kaum spürbar sein. Im Osten Österreichs nehmen die verfügbaren Grundwasserressourcen aufgrund der in den Klimaszenarien ausgewiesenen Zunahme von Winterniederschlägen und der damit verbundenen Grundwasserneubildung moderater ab oder sogar gering zu. Allerdings bewirken steigende Temperaturen und die Zunahme der Verdunstung einen künftig erhöhten Wasserbedarf, wodurch die ressourcenseitig eher positiven Entwicklungen der Klimaszenarien relativiert werden.

Österreichweit haben wir derzeit eine Gesamtentnahme von rund 753 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr. Dieser Bedarf der Wasserversorgung wird ausschließlich aus Grundwasser gedeckt und stammt zu rund

55% aus Brunnen und 45% aus Quellen. Bis ins Jahr 2050 wird gemäß den untersuchten Szenarien der Bedarf zwischen 830 und 850 Mio. m<sup>3</sup> liegen. Die Bevölkerungszunahme wird bis ins Jahr 2050 eine rund 10%ige Steigerung des Wasserbedarfs verursachen. Aufgrund der Folgen des Klimawandels werden „nur“ 2 bis 6% Bedarfssteigerung erwartet. Effizienzsteigerungen, zum Beispiel bei Haushaltsgeräten, werden den Wasserbedarf um rund 2% reduzieren. In Summe bleibt somit eine Bedarfssteigerung von 11 bis 15%, die regional wie auch temporär um ein Vielfaches höher sein kann. In der Steiermark liegen sehr hohe verfügbare Grundwasserressourcen im Norden und entlang der Mur, während die südlichen Landesteile und insbesondere der Osten geringere verfügbare Ressourcen aufweisen. Im Südosten des Landes ist dies auch mit höheren Nutzungsintensitäten und teilweise höherer landwirtschaftlicher Grundwassernutzung verbunden. Die Sicherstellung der Wasserversorgung wird durch überregionale Verbundsysteme gewährleistet. Die Klimaszenarien zeigen im Wasserschatzszenario 2050 „ungünstig“ einen stärkeren Rückgang der Ressourcen im Westen und einen geringeren Rückgang im Osten des Landes. Für den Zeithorizont 2050 zeichnet sich jedoch vor allem im Südosten der Steiermark mit bereits jetzt geringen verfügbaren Grundwasserressourcen eine künftig sehr hohe Ausnutzung dieser Ressource ab. Im Osten des Landes liegen zudem die Ressourcen in den Trockenjahren bereits jetzt erheblich unter den langjährigen Mittelwerten. Diese Problematik könnte sich im Zuge des Klimawandels weiter verschärfen.

## PARTNERNews

### Neuer Obmann beim Steirischen Wasserversor- gungsverband



DI Manfred  
Kanatschnig

Unter strikter Einhaltung der COVID-19-Prävention fand am 6.10.2021 die 79. Mitgliederversammlung des StWV nach mehr als einjähriger Pause statt. Dem entsprechend dicht war die Tagesordnung. Neben den Berichten und der Entlastung des Vorstandes stand die Wahl eines neuen Obmannes an. **DI Bruno Saurer** übergab dieses Amt nach 17-jähriger Tätigkeit an **DI Manfred Kanatschnig**, welcher einstimmig gewählt wurde. Zum neuen Rechnungsprüfer wurde ebenfalls einstimmig **Klaus Reiter**, WV Söding-Lieboch, gewählt. Der StWV freute sich, mit der **Gemeinde St. Stefan ob Stainz** das 84. Mitglied begrüßen zu dürfen. Aufgrund des Obmannwechsels ist laut Satzungen die Verlegung der Geschäftsstelle des StWV von Hartberg nach Graz notwendig.

**Bruno Saurer** wurde unter Applaus und Blasmusik-Begleitung zum Ehrenobmann des StWV gewählt. Mit **Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner** und **HR DI Hans Wiedner** würdigten auch Politik und Verwaltung die Leistung von Bruno Saurer als Obmann des StWV. Der neue Obmann spricht in seinem Statement aktuelle Themen der Wasserversorgung an (Qualitätssicherung, Ausfallsicherung, Anlagenerneuerung, EU-Trinkwasserrichtlinie NEU usw.), welche gemeinsam zu bearbeiten sein werden.

Als Abschluss der Tagung stand die Besichtigung der größten Ultrafiltrationsanlage Österreichs beim Hochbehälter Sturmburg in Weiz am Programm.



## Schulungsangebote für Trinkwasserversorger 2021 und 2022

💧 Anmeldungen unter: [www.wasserwirtschaft.steiermark.at](http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at)

### AUSBILDUNG ZUM WASSERWART

(für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen bis 100 m<sup>3</sup>/Tag)

💧 26.–28. September 2022, Bildungshaus Retzhof

### GRUNDUNTERWEISUNG FÜR KLEINE WASSERVERSORGER

💧 Termin im Mai folgt

### INFOVERANSTALTUNG FÜR FUNKTIONÄRE VON WASSER- GENOSSENSCHAFTEN UND -GEMEINSCHAFTEN:

kostenlose Veranstaltungen zu aktuellen Themen

💧 Webinar „Satzungen für Wassergenossenschaften“  
am 1. Dez. 2021 – Anmeldung: [office@ecoversum.at](mailto:office@ecoversum.at)

### ERFAHRUNGSUSTAUSCH FÜR WASSERWARTER:

kostenlose Veranstaltung in vier Regionen

💧 Termine in vier Regionen folgen

### ÖVGW SCHULUNGS- UND WEITERBILDUNGSTERMINE unter

💧 [www.ovgw.at/wasser/fortbildung/](http://www.ovgw.at/wasser/fortbildung/)

## Weitere Serviceangebote

am Wasserwirtschaftsserver des Landes

Stmk. [www.wasserwirtschaft.steiermark.at](http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at) unter

„Service für kleine Wasserversorger“

- 💧 TRINKWASSERSCHULUNGEN
- 💧 TRINKWASSER STMK. NEWSLETTER
- 💧 RELEVANTE INFORMATIONEN für Wassergenossenschaften und Wassergemeinschaften

## Häufig gestellte Fragen

**Frage:** Wieviel Wasser verbrauchen Herr und Frau Österreich pro Tag?

**Antwort:** Mag. Dr. Michael Ferstl,  
A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und  
Nachhaltigkeit:

Laut Studie liegt die durchschnittliche tägliche Wassernutzung in den Haushalten derzeit bei rund 126 Liter pro Einwohner:in und Tag. Inklusive der aus der öffentlichen Wasserversorgung mitversorgten öffentlichen Einrichtungen und den Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben ergibt sich ein **Verbrauchswert von 179 Liter pro Hauptwohnsitz und Tag**. Dazu kommen noch die Wasserverluste aus den Leitungsnetzen und Verlustmengen, die im Zuge von Wasseraufbereitungen, zum Beispiel für Spülungen, entstehen, sowie unentgeltliche Abgaben der Wasserversorger zum Beispiel für Straßenreinigung oder Feuerwehr.

Wenn Sie Fragen rund um Ihre Wasserversorgungsanlage haben, kontaktieren Sie uns bitte ✉

@ *War dieser Newsletter hilfreich?*  
Schreiben Sie uns Ihre Anmerkungen ✉

### IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der Steierm. Landesregierung, A14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, 8010 Graz, Wartingergasse 43

[www.wasserwirtschaft.steiermark.at](http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at)

Layout und Endfertigung: ecoversum und Manege frei

Redaktionsteam: Die Steirische Ausbildungsinitiative für Trinkwasserversorger



DIE STEIRISCHE AUSBILDUNGSINITIATIVE FÜR TRINKWASSERVERSORGER:

